

Rügen Fisch verleiht sich Hawesta ein

Sassnitz. Die Rügen Fisch AG, Sassnitz, hat die Hawesta Feinkost Haus Westphal GmbH & Co. KG, Lübeck, übernommen. Beide Unternehmen sind führende Hersteller von Fischkonserven. Hintergrund der Übernahme ist laut Rügen Fisch-Geschäftsführer Klaus Peper, dass Rügen Fisch auf der Insel Rügen nicht genug Arbeitskräfte rekrutieren konnte und somit Kapazitätsprobleme bekam. In Sassnitz sind 240 Mitarbeiter beschäftigt, in Lübeck bei der Übernahme noch 199, inzwischen 220 Mitarbeiter. Beide Werke sollen entsprechend bestehen bleiben. Hinzu kam, dass Hawesta in den zurückliegenden Jahren Absatzprobleme bekommen hatte und die Nachfolge des ex-Inhabers Peter Westphal, 75, nicht geklärt werden konnte. Unter dem Dach von Rügen Fisch sind auch die 2005 aus der Insolvenz übernommene Ostsee Fisch (Werke: Rostock und Litauen). Und schließlich seit 2002 Sassnitz Fisch, ein Verarbeiter von Matjes und Salzhering. Rügen Fisch sieht sich als eines der innovativsten Unternehmen dieser Branche mit erheblichem Wachstumspotenzial durch zeitgerechtere Sortimente, etwa den Einsatz von Pangasius-Fisch-Fillets in 125-g-Dosen, die für Singles besonders geeignet sind. Dieses Produkt enthält nur 3 Prozent Fett. Ferner gibt es Produkte mit einem Dressing ohne jegliches Fett. *GVP/lz 43-09*

Melitta tritt mit fair gehandeltem Bio-Kaffee an

Start in Baden-Württemberg – Insgesamt zweistelliges Absatzwachstum 2009 – Sorge um Rohkaffeepreise – Investition in Fabrik

Bremen. Der Bremer Röster Melitta stößt mit seiner neuen Reihe „Crema Pura“ als erster Markenartikler ins wachsende Geschäft mit Bio- und Fairtrade-Kaffee vor. Sollte der angelaufene Großtest in Baden-Württemberg erfolgreich sein, erfolgt 2010 der nationale Start.

Hermann Arnold, Geschäftsführer der Bremer Melitta Kaffee GmbH, will sich keine falschen Illusionen machen. Nach seiner Einschätzung wird die neue Reihe „Crema Pura“ keine Produkteinführung für den Massenmarkt sein. Schließlich macht das Bio- und Fairtrade-Segment in Deutschland nur etwas über 1 Prozent des gesamten Kaffee-Marktvolumens aus, wenn auch mit deutlichen Steigerungsraten. Daran wollen die Bremer partizipieren, zumal sie die ersten Markenanbieter in ihrem Bereich sind, die zugleich auf das Bio- und auf das Fairtrade-Siegel setzen. Die „Crema Pura“-Bohnen für Kaffee-Vollautomaten sollen trotz des Aufpreises, der den Erzeugern im mittel- und südamerikanischen Hochland faire Konditionen garantiert, erschwinglich bleiben, wie Arnold unterstreicht. Idealerweise werde das Kilo Kaffeebohnen im Regal für 12,99 Euro angeboten und in der Aktion für knapp 10 Euro. Damit liege Melitta



Hermann Arnold: „Auch mit dem Siegel müssen die Produkte bezahlbar sein.“

nicht einmal ganz oben auf der Preisskala im Geschäft mit ganzen Bohnen. Als Zielgruppe für die Bio-/Fairtrade-Range macht die Melitta-Geschäftsführung die sogenannten „Lohas (Lifestyle of health and sustainability)“ aus, also Menschen, die fragen woher ihre Produkte kommen, zunehmend Wert auf nachhaltige Erzeugung legen und dennoch nicht auf Konsum und Genuss verzichten wollen. Dass die neue Range mit ihren drei Varianten von mildem, normalem und starkem Vollautomaten-Kaffee Genuss verspricht, sei in umfangreichen Tests

mit 363 Probanden geprüft worden – mit durchweg positivem Ergebnis. Der Großtest findet nun mit der landesweiten Einführung in Baden-Württemberg statt, einem Markt, der 12,5 Prozent des deutschen Gesamtvolumens von 180.000 t entspricht. Sollte das neue Projekt erfolgreich sein, erfolgt 2010 die nationale Einführung. Erfolgreich entwickelte sich laut Arnold das Geschäft der Bremer im laufenden Jahr. Der Kaffeesparte des Mindener Familienkonzerns seien sogar zweistellige Absatzsteigerungen gelungen. Bei den ganzen Bohnen ha-

be das Unternehmen mit der bereits etablierten herkömmlichen Variante Bella Crema den Marktanteil um 2 Prozentpunkte auf über 7 Prozent ausbauen können. Dies könnte sich mit der fairen Bio-Variante beschleunigen. Größte Einzelmarke in diesem Teilmarkt ist Lavazza. Doch das größte Marktvolumen bewegen Aldi und die Handelsmarken mit rund der Hälfte des Gesamtgeschäftes. Wachstum für alle versprechen die ganzen Bohnen auch angesichts der diesjährigen Zuwachsraten von mehr als 21 Prozent. Aber auch der klassische Filterkaffee, immer noch der größte Teilmarkt, zeigt eine Tendenz zur Erholung. Nach jahrelangem Absatzschwund legt die Branche aktuell erstmals wieder zu, im Volumen um 3 Prozent. Daran habe Melitta partizipiert. Ebenso konnten die Bremer laut Arnold ihre Position bei den Kaffeepads auf über 5 Prozent Marktanteil verbessern. Trotzdem bestehe derzeit kein Grund zum Jubeln: Sorgen bereitet Arnold die Entwicklung der Rohstoffmärkte. Spekulanten hätten den Kaffeepreis an den internationalen Börsen auf die Spitze getrieben. So wird auch für Melitta die Kalkulation enger. Dennoch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken: Gerade erst hat das Unternehmen in Bremen 4 Mio. Euro in Anlagen investiert. *ach/lz 43-09*

Nur für Fachbesucher

ProWein
To Another Great Year

www.prowein.com

Impulsgeber für Ihr Business

- 35.167 internationale Besucher*
- 1.009 Journalisten aus aller Welt*
- 80 % der Aussteller zufrieden mit dem Geschäftserfolg*

*Daten ProWein 2009

21. - 23.3.2010
Düsseldorf, Germany

Internationale Fachmesse Weine und Spirituosen
International Trade Fair Wines and Spirits

Die Auslese für **Handel und Technik**

Im März 2010 wird Deutschland die **Messeplattform Nr. 1** für das internationale Weinbusiness



Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 101006
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0)211/4560-01
Fax +49 (0)211/4560-688
www.messe-duesseldorf.de



Keine Zukunft für Wenco-Nord

Firma wird abgewickelt – Wenco-West übernimmt Außendienst

Frankfurt. Der Dienstleister Wenco-Nord ist am Ende. Das insolvente Unternehmen wird nicht weitergeführt. Zerstört ist damit auch das Lebenswerk des Inhabers. Gegen ihn wird wegen Untreue ermittelt.

Über die Wenco-Service Nord GmbH & Co., Stuhl, ist am 20. Oktober das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Das Schwesterunternehmen Wenco-West wird einen Teil des Betriebs übernehmen, berichtet Insolvenzverwalter Dirk Oelbermann von der Kanzlei B+O Böhme Oelbermann, Bremen. Dabei handelt es sich um den kompletten Außendienst mit 115 Mitarbeitern. 145 Beschäftigte in Verwaltung und Kommissionierung werden aber ihre Arbeitsplätze verlieren.

Diese Funktionen werden von der Wenco West GmbH & Co. KG, Hennef, übernommen. Damit kommt es innerhalb der Wenco-Organisation zu einer Bereinigung. Die Zahl von bislang vier Regionalgesellschaften reduziert sich auf drei. Wenco ist einer der führenden Dienstleister für das Nonfood-Geschäft des Lebensmittelhandels. Von den Regionen werden Hartwaren-Sortimente etwa bei Edeka, Real, Rewe oder Tengelmann betreut. Für Beschaffung und Vermarktung der Eigenmarke „Wenco“ ist als zentrale Organisation die Wenco-Service Marketing GmbH & Co. KG, Essen, zuständig.

Im Fall von Wenco-Nord „handelt es sich um eine Kriminal-Insolvenz“, erklärt Insolvenzverwalter Oelbermann. Ursache der Verfahrenseröffnung Anfang August sei der „Verdacht auf kriminelle Handlungen“ des Geschäftsführers sowie eines Prokuristen gewesen. Der Vorwurf laute auf Untreue.

Deshalb habe er, so Oelbermann wörtlich, „Geschäftsführer Ludger Nachtwey bereits kurz nach Beantragung der Insolvenz von seinen Aufgaben entbunden und ihm Hausverbot erteilt“. Er werde „Nachtwey auf die Rückzahlung der Schadenssumme von über 10 Mio. Euro verklagen“, kündigt

er an. Diese zivilrechtliche Klage erfolge unabhängig von den staatsanwaltlichen Ermittlungen, bei denen es um strafrechtliche Tatbestände gehe. Auf einen Zeitpunkt für die Einreichung der Klage will sich der Insolvenzverwalter nicht festlegen, sie solle „zeitnah erfolgen“.

In seiner langjährigen Praxis als Insolvenzverwalter habe er es leider immer wieder erlebt, dass Alleininhaber ihr Unternehmen sozusagen als Privateigentum angesehen hätten. „Da geht dann oft der Überblick verloren, wo die Grenze zwischen Privat- und Firmenvermögen verläuft.“

Seit Ende August ermittelt die Staatsanwaltschaft Stade gegen den Geschäftsführer von Wenco-Nord sowie einen Prokuristen wegen Steuerhinterziehung und Untreue. Im Rahmen einer groß angelegten Aktion waren Privat- und Geschäftsräume durchsucht worden. „Die Sichtung des sichergestellten umfangreichen Beweismaterials wird noch geraume Zeit in Anspruch nehmen“, heißt es auf LZ-Anfrage bei der Staatsanwaltschaft. Sprecher Kai Thomas Breas betont: „Wie bei Wirtschaftsstraftaten dieser Größenordnung üblich, ist derzeit noch nicht abseh-

bar, wann die Ermittlungen abgeschlossen sein werden.“

Das Insolvenzgericht hat für den 19. November die entscheidende Gläubigerversammlung einberufen. Sie sei die letzte juristische Hürde vor einem Verkauf des Teilbetriebs der insolventen Wenco-Nord an Wenco-West, so Oelbermann: „Ich gehe von einer Zustimmung aus.“

Der Übergang der Außendienstorganisation werde dann zum 1. Januar des kommenden Jahres erfolgen. Die jetzt gefundene Lösung bezeichnet er „als zukunftsweisendes Konzept“. Sie entspreche außerdem den Gesellschafterverträgen bei Wenco, in denen für solche Fälle ein Erstzugriffsrecht vorgesehen sei. Für eine Stellungnahme zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen war Ludger Nachtwey bis zum Redaktionsschluss nicht erreichbar. *zim/lz 43-09*

„Es besteht der Verdacht auf kriminelle Handlungen“

Dirk Oelbermann, Insolvenzverwalter, über die Ermittlungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Wenco-Nord